

### 3 Fragen an



Kerstin Haas,  
Inhaberin der  
Modeboutique  
„Auftritt“ in  
Coburg

„Bauch rein, Brust raus und kleine Schritte machen“

**?** Sommerzeit ist Stöckelschuhzeit. Wann ist denn ein Schuh ein richtiger Stöckelschuh?

Ab sieben, acht Zentimeter würde ich von einem Stöckelschuh sprechen; aber auch da muss man unterscheiden. Es gibt sehr bequeme hohe Schuhe, beispielsweise wenn sie einen breiteren Absatz haben oder bereits ein Plateau am Fußballen. Pfennigabsätze sind dagegen eine Herausforderung für jede Frau. Ab zehn Zentimeter Absatzhöhe kann man von Highheels sprechen. Für den Alltag sind solch hohe Schuhe aber nichts, eher zum Ausgehen und Flanieren.

**?** Kann denn beim Laufen mit Stöckelschuhen was passieren?

Natürlich! Man kann umknicken und sich die Bänder dehnen oder reißen. In Bodenritzen oder Gittern kann der Absatz stecken bleiben und die Frau stürzen. Hochwertige Schuhe haben außerdem oft Ledersohlen, die besonders auf Pflastersteinen oder nassem Untergrund sehr rutschig sind.

**?** Klingt ja gefährlich! Haben Sie einen Tipp, wie das Gehen mit hohen Absätzen gelingt?

Ja, mit Körperspannung. Kurz gesagt: Bauch rein, Brust raus, Schultern nach unten und so aufrecht gehen, wie es Models trainieren, indem sie ein Buch auf dem Kopf balancieren. Das macht insgesamt die attraktive Haltung einer Frau mit Stöckelschuhen aus. Sie muss sich aufs Gehen mehr konzentrieren als in flachen Schuhen – und kann auch nur kleinere Schritte machen. *Das Gespräch führte Silke Spitzenfeil*

### Meldungen

#### Mit zwei Promille auf der A 73 unterwegs

**Rödental** – Den Führerschein eines betrunkenen Renault-Fahrers stellte am Montagmittag einer Autobahnstreife auf der Autobahn A 73 sicher. Den Verkehrspolizisten fiel der Pkw im fließenden Verkehr gegen 17 Uhr auf und es folgte eine Verkehrskontrolle an der Autobahnausfahrt Rödental. Starker Alkoholgeruch beim Fahrer forderte dann einen Alkotest, der erstaunliche 2,02 Promille erbrachte. Die Polizeistreife „kassierte“ den Führerschein des 43-Jährigen und ordnete eine Blutentnahme an.

#### Streit wegen Hundehaufen

**Bad Rodach** – In Streit gerieten Ende vergangener Woche ein 65-jähriger Grundstücksbesitzer und eine 47-jährige Hundehalterin in Bad Rodach. Angeblich lässt die Tierhalterin ihren Vierbeiner tagtäglich sein Geschäft vor dem Garten des 65-jährigen verrichten. Als dieser sich jetzt darüber beschwerte, musste er sich auch noch unflätige Beleidigungen von der Hausfrau anhören. Jetzt ermittelt die Bad Rodacher Polizei.

#### Amt ist ab morgen Mittag geschlossen

**Coburg** – Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Coburg mit der Außenstelle Bad Staffelstein ist morgen, Donnerstag, ab 12 Uhr wegen einer Personalversammlung geschlossen.

#### So erreichen Sie uns

Redaktion Landkreis Coburg:  
Telefon: 09561/850-128  
Telefax: 09561/850-294  
Mail: coburg-land@np-coburg.de

## Internationales Bildhauersymposium: Ein Wallfahrerweg nach Vierzehnheiligen entsteht



Beim Entstehen einer Holzskulptur hautnah dabei – die Möglichkeit besteht in dieser Woche für alle Interessierten beim Internationalen Bildhauersymposium in Seßlach. 19 Künstler aus ganz Europa schaffen an der Stadtmauer Skulpturen für den neuen Wallfahrerweg nach Vierzehnheiligen. *Fotos: Henning Schuster*

# Wo Motorsägen swingen

19 Bildhauer aus ganz Europa erschaffen vor den Toren Seßlachs Skulpturen zu christlichen Themen. Noch bis zum Sonntag kann man sie vor Ort bei ihrer Arbeit begleiten.

Von Henning Schuster

**Seßlach** – Heinrich von Thüringen sucht noch den richtigen Stein. Der Bildhauer, mit bürgerlichem Namen heißt er Heinz Hubert Günther und kommt aus Hüpstedt/Eichsfeld (Thüringen), braucht am Dienstagvormittag sogar einen großen, schweren Stein für seine Holzskulptur – „damit der Kopf hält, aber auch als Symbol der Last, die ein Wallfahrer zu tragen hat“.

Heinrich von Thüringen ist einer der Enthusiasten unter den Künstlern, die in dieser Woche am Internationalen Bildhauersymposium in Seßlach teilnehmen. Diesen Enthusiasmus sieht und spürt jeder, der ihn bei seiner Arbeit mit der Motorsäge am Holz schwitzen sieht. Denn er scheint auch noch Melodien zu summen, während er in deren Rhythmus beim Sägen swingt. „Nimm doch einen Stein von der Baustelle da drüben“, rät ihm kollegial der Seßlacher Organisator Wolfgang Schott.

Den Ton geben seit Montag besonders die Motorsägen an. Unablässig röhrt und dröhnt es auf dem sonst so idyllischen Rasenstück zwischen der Stadtmauer und Volksschule Seßlach. Die Bildhauerinnen und Bildhauer sind mit Eifer bei der Sache, die Themen für ihre Skulpturen, die



Alle hämmert, sägt, stemmet: Ein Blick auf sie Open-air-Bildhauerwerkstatt des Seßlacher Symposiums zwischen Stadtmauer und Volksschule.



Es staubt gehörig, wenn Heinrich von Thüringen sein Holz mit der Motorsäge bearbeitet – dabei sucht er eigentlich noch einen passenden Stein für das Werk.

ab dem nächsten Frühjahr den neuen Wallfahrerweg von Seßlach oder Untermerzbach nach Vierzehnheiligen schmücken sollen.

Schulklassen und Kindergarten- gruppen, Touristen und Seßlacher bestaunen das, was schon am Dienstagmittag von den Kunstwerken zu erkennen ist. „Dabei haben wir doch erst den zweiten Tag der Genesis“, kommentiert Michael Steigerwald aus Steinach in Baden. Sein Baumstamm liegt mit seinen ungefähr vier Metern Länge noch relativ unbehaun auf dem Rasen. Doch mit bedacht markiert er Linien auf dem Holz, das er zum Thema „Ankommen geschafft haben, Erleichterung“ noch bearbeiten wird.

Sein Nachbar Silvio Ukat bearbeitet derweil seinen „Mann mit zwei Koffern“. Der Glauchauer Bildhauer erschafft eine Skulptur zum Thema „Aufbrechen, Spannung, Euphorie“

essen unter dem Schatten spendenden Zelt in der Mitte des Platzes. „Das hätte im Notfall auch den Regen abgehalten“, sagt Wolfgang Schott. Denn: „Bei einer solchen Veranstaltung muss man für wirklich alles gerüstet sein.“

Die Bildhauerinnen und Bildhauer selbst sind es. Nicht nur, dass Gerard Ducret Gerüchten zufolge französische Lebensart in Form von Pastis und einer Kiste Rotwein mitgebracht hat (obwohl seine Kollegen alle begeistert vom Ambiente in Seßlach sind, wie Wolfgang Schott sagt). Nein, die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Volker Sesselmann aus Steinach zum Beispiel ist Mitglied einer berechtigten Thüringer Band, die auch in der Region schon für Stimmung gesorgt hat. Michael Steigerwald hat eine Konzertina im Gepäck, Wolfgang Schott wohnt um die Ecke und kann schnell seine Gitarre zücken. Am Dienstagabend war deshalb ein Spontan-Konzert geplant, zu dem auch noch ein Fagott-Bläser stoßen sollte.

Kaum eine Rolle spielt unter den Teilnehmern des Symposiums offenbar, was die Menschen außerhalb ihres Kreises derzeit bewegt: „Was ist WM?“, fragt der Litauer Racevicius. Und seine Kollegen stimmen mit ein: „Was ist eine WM gegen dieses Symposium?“, „Hier spielt Ghana nicht mit!“ oder „Wir haben den ganzen Tag unsere Vuvuzelas, die heißen Sägen!“

Am Sonntag ist das Symposium beendet. Dann kann bestaunt werden, was die Künstler geschaffen, wie sich Baumstämme innerhalb einer Woche verändert haben. Vielleicht hat Heinrich von Thüringen dann auch den richtigen Stein gefunden.



Hier entsteht ein Mann mit zwei Koffern – noch sehr schemenhaft.

## „Zuschauen – das macht schon Laune“

Wolfgang Schott, Organisator: „Ich bin wirklich zufrieden, dass das Symposium so gut abläuft. Ich bin zufrieden, und die Künstler sind auch zufrieden.“

Noch letzte Woche habe ich ein paar schlaflose Nächte verbracht, ob alles hinhaut. Aber die Künstler sind am arbeiten. Und es ist absolut spannend, welche Kunstwerke dann am Sonntag zu bestaunen sind, welche Geschichte hinter welcher Skulptur steckt.“

**Markus Betz, Kommandant der Feuerwehr Seßlach:** „Wir sind hier mit einem achtköpfigen Team für die Verpflegung der Künstler und der zuschauenden Gäste verantwortlich.“

Von uns bereut keine Frau und kein Mann, extra eine Woche Urlaub genommen zu haben. Es ist absolut interessant, was sich die Künstler unter ihrem Thema vorstellen und wie sie das mit dem Material Holz umsetzen. Das macht schon Laune, die Bildhauer eine ganze Woche bei der Arbeit begleiten zu dürfen.“

**Holger Heusinger, Heldburg:** „Ich finde das sehr interessant, mit welcher Ruhe die Bildhauerinnen und Bildhauer bei der Sache sind – obwohl sie mit Motorsägen arbeiten. Eigentlich ist es sogar Wahnsinn, was die sich zu einem Thema ausdenken, wie das dann entsteht.“

**Johann Treubl, Seßlach:** „Ich finde das Symposium einfach ganz toll. Dass es stattfindet, dass es hier passiert und dass die Öffentlichkeit daran teilnehmen kann. Es wurde höchste Zeit, dass sich in Seßlach so etwas tut, das ist doch Klasse. Ich bin mit meiner Tochter jeden Tag hier, und die Feuerwehr bietet auch noch jeden Tag ein anderes Essen an. Das wissen viele vielleicht gar nicht.“

**Max Schulz, 16, und Johannes Ruppert, 14:** „Das interessiert uns schon, wie sie arbeiten. Dass man dabei zuschauen kann, ist auch super. Wir haben sowas mit Holz bisher nur hobbymäßig gemacht, im Wald oder daheim, einen Stern für die Chefin. Unsere Lehrerin hat sich heute aber beschwert wegen des Lärms – weil wir heute ja ausschließlich Mathe hatten.“

*Fotos: Schuster*

